

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(40/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 15. Okt. 1953

Colombo-Plan

Auf der augenblicklich tagenden beratenden Versammlung des Colombo-Planes soll die Fortführung der begonnenen Projekte besprochen werden. Durch das Sinken der Rohstoffpreise sehen sich die am Plan beteiligten Länder nicht mehr in der Lage, die zur Finanzierung der Projekte notwendigen Beiträge aufzubringen. Burma und Siam sind als Reisproduzenten weniger betroffen, weil sich die Preise weit besser gehalten haben als die übrigen Rohstoffpreise. Wenn der Plan erfolgreich durchgeführt werden soll, müssten sich die USA und Grossbritannien zu weit grösseren Zuschüssen bereitfinden, als ursprünglich beabsichtigt war.

(E 10.10.1953 Nr.5 746)

Länderberichte

USA

Zum ersten Mal seit Anfang 1949 zeigt das Bruttosozialprodukt im 3. Quartal 1953 einen geringen Rückgang. Umgerechnet auf das ganze Jahr beträgt der Wert 371 Mrd. gegen eine Jahresrate von 372,4 Mrd.\$ im 2. Quartal. Der persönliche Verbrauch ist weiter gestiegen, die Regierungskäufe und die Investitionen erfuhren dagegen eine Abnahme, die, auf Jahresbasis umgerechnet, 3,5 Mrd.\$ beträgt.

(NZZ 12.10.1953 Nr.280)

Das Office of Defense Mobilisation berichtet, dass das Ausbauprogramm zur Erhöhung des industriellen Produktionsvermögens der Werkanlagen zur Herstellung von Rüstungserzeugnissen am 1.7. zur Hälfte vollendet war. Bis zu diesem Zeitpunkt beliefen sich die Ausbaukosten des industriellen Mobilisationsprogrammes auf 17,5 Mrd.\$. Bis Jahresende wird der Ausbau zu zwei Dritteln beendet sein. Die Stahlkapazität wurde von 100 Mill.t 1950 auf 120 Mill.t (Stand vom September) mit dem Endziel von 124,3 Mill.t 1954 gesteigert. Die Produktionskapazität der Aluminiumindustrie beträgt 1,4 Mill.t jährlich, sie hat sich seit 1950 mehr als verdoppelt. 1955 soll sie 1,7 Mill.t (auf Bauxitbasis) betragen. Vorläufig bestehen keine Aussichten für die vollständige Beseitigung des sogen. Defence Material System. Lediglich die Kontrolle für Nickel wurde mit Wirkung ab 1.11. aufgehoben.

(NZZ 11.10.1953 Nr.279)

noch:
USA

Nach vorläufigen Angaben belief sich die Produktion von Personenwagen im 3. Quartal auf 1 585 000 Einheiten oder 8,6 vH weniger als im 2. Quartal, aber um 4,1 vH mehr als im ersten Quartal. Für das 4. Quartal wird mit einer Produktion von 1 414 000 Personenwagen gerechnet im Vergleich zu den früher geplanten 1 534 000 Einheiten, was einen Gesamtausstoss von rd. 6,3 Mill. Wagen für das Jahr 1953 ergeben würde. 1951 wurden 5 337 000 und 1950 6 666 000 Wagen hergestellt. Die Bestände der Händler erreichten Anfang September rd. 500 000 Wagen. Diese Zahl mag an sich nicht beunruhigend erscheinen, wenn berücksichtigt wird, dass durchschnittlich die gleiche Anzahl von neuen Wagen monatlich verkauft wird, doch steht die Einführung neuer Modelle bevor, was den Verkauf dieser Lager nicht erleichtern wird. Die Lage auf dem Gebrauchtwagenmarkt hat allerdings während der beiden letzten Monate keine Verschlechterung erfahren. Ausgesprochene Luxuswagen wurden bisher von der Verkaufsstockung nicht erfasst. Der Marktanteil von General Motors (berechnet auf Grund der Ergebnisse der ersten 9 Monate) hat sich von 41 vH 1952 auf 48 vH erhöht, die Ford Motor Co. konnte ihren Anteil von 23 vH behaupten, während Chrysler Corp., die in diesem Jahr besonders stark von Streiks heimgesucht wurde, eine Verringerung ihres Anteils von 22 auf 20 vH erfuhr. Der Absatzanteil der "Grossen Drei" hat sich von 86 vH 1952 auf 91 vH erhöht, während der Anteil der "Unabhängigen" von 14 auf 9 vH gesunken ist. 1954 wird mit einem Nachlassen des Absatzes und der Produktion von Personenwagen gerechnet.

(NZZ 12.10.1953 Nr.280)

Die Zahl der Beschäftigten sank von Mitte August bis Mitte September um ungefähr 1 Mill. auf 62,3 Mill., was jedoch hauptsächlich auf das Ausscheiden der Studenten aus dem Arbeitsprozess wegen der Wiederaufnahme des Studiums zurückzuführen ist. Trotz der Beschäftigungsabnahme war die Zahl der Beschäftigten noch ein wenig höher als im September 1952. Die Erwerbslosigkeit blieb gegenüber August praktisch unverändert, sie betrug 1,246 Mill. oder 2 vH aller Zivilarbeitskräfte.

(NZZ 8.10.1953 Nr.276)

Landwirtschaftsminister Benson schlug vor, die nächstjährige Baumwollernte auf 10 000 Ballen zu beschränken, was einer Bestellung von nur 17,910 Mill. acres gegen 24,5 Mill acres in diesem Jahr gleichkommt. Über die Anbaubeschränkung soll am 15.12. abgestimmt werden. Bei Mais, dessen Ernteergebnis 3,196 Mrd. bu betrug, wird ebenfalls eine Anbaubeschränkung erwogen.

(NYT 10.10.1953)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 128 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 30 374 (+103) Mill. \$.

noch:

USA

	11.10.	4.10.	27.9.
Industrieproduktionsindex	228,6	228,5	228,4
Geschäftstätigkeitsindex	-	238,2	237,6
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	94,6	94,9	94,1
Stahlproduktion (1 000 t)	2 132	2 139	2 120
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	9 225	9 625
Eisenbahnwagenladungen	-	812 554	819 709
Autoproduktion	151 624	142 957	138 283
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	6,57	6,66	6,71

(NZZ 13.10.1953 Nr.281)

Gross-
britan-
nien

Der Ernährungsminister rät den Lokalbehörden keine neuen Nahrungsmittel-Kommissionen mehr zu berufen, wenn die Dienstzeit der augenblicklichen Kommissionen Ende Dezember abläuft. Ferner wurden keine Druckaufträge für neue Rationsbücher erteilt, die die jetzt im Gebrauch befindlichen ersetzen sollen. Es ist anzunehmen, dass die Nahrungsmittelrationierung mit geringen Ausnahmen in Kürze aufhören wird. Die Lage auf dem Fleischmarkt erscheint noch schwierig, doch ist mit einer Normalisierung innerhalb der nächsten 12 Monate zu rechnen. Gegen die Aufhebung der Margarinerationierung spricht vorläufig der zu erwartende erhöhte Einfuhrbedarf.

(FT 7.10.1953 Nr.20 077)

Frank-
reich

Die ausserordentlichen Vollmachten des Kabinetts Laniel (Gesetz vom 11.7.) sind am 1.10. abgelaufen. Der erste Teil des von der Regierung eingeleiteten Reformwerks (insgesamt etwa 100 Dekrete) liegt vor und wird demnächst vom Parlament geprüft, das anschliessend durch Verabschiedung der Steuerreform und des Staatshaushaltsplanes für 1954 das von der Regierung eingeleitete Werk fortzuführen haben wird. Auf zahlreichen Gebieten, an die das Parlament bisher nicht heranzutreten wagte, wurden die schlimmsten Missstände beseitigt, so bei der Organisation der landwirtschaftlichen Märkte, bei der Reform des Alkoholmonopols, den Notverordnungen, die den freien Wettbewerb wiederherstellen sollen und bei verschiedenen Verwaltungsreformen. Indessen hemmt das Ausbleiben der Währungssanierung die Wiederbelebung der Spartätigkeit und somit die ausreichende Speisung des Kapitalmarktes und einen Abbau des Zinsniveaus, was wiederum auf die Finanzierung der Investitionen und die Entwicklung der Wirtschaft einen lähmenden Einfluss ausübt.

(NZZ 10.10.1953 Nr.278)

Der Index der Grosshandelspreise (1.49=100) ermässigte sich von 137,7 im August auf 137,0 im September oder um 0,2 vH. Die Nahrungsmittelpreise gaben auf 121,4 (121,8) und die Industriepreise auf 150,2 (150,6) nach, während Brennstoffe und Energie sich auf 139,2 (138,9) verteuerten. Im Vergleich mit dem im Februar 1952 verzeichneten Stand von 152 ist der Gesamtindex im September um 15 Punkte oder 9,9 vH gesunken.

(NZZ 8.10.1953 Nr.276)

noch:
Frank-
reich

In einigen Departments Mittelfrankreichs sind am 12.10. als Protest gegen das Missverhältnis zwischen Produktions- und Konsumpreisen von den Bauern Barrikaden und Strassensperren errichtet worden.

(NZZ 13.10.1953 Nr.281)

Nieder-
lande

Für das erste Halbjahr wird der Überschuss der Zahlungsbilanz auf mehr als 900 Mill. geschätzt, der nur um etwa 100 Mill. geringer ist als in der Vergleichszeit 1952 und den Überschuss des 2. Halbjahres 1952 um ungefähr 30 Mill. hfl übertrifft. Nachdem der Anstieg der industriellen Produktion von 10 vH 1950 auf 4 vH 1951 und weiter auf 1 vH 1952 zurückgegangen war, trat in den Monaten nach der Wasserkatastrophe wieder ein beschleunigter Aufschwung ein, und die industrielle Produktion lag im Juni um fast 8 vH über dem Stand vom Dezember 1952 und um mehr als 18 vH über dem Niveau vom Juni 1952. Im Juli setzte wegen der Ferien ein leichter Rückgang ein. Die Zahl der Arbeitslosen, einschl. der Zahl der im Reichsdienst für öffentliche Arbeiten vorübergehend beschäftigten Arbeitslosen, ist im ersten Halbjahr um 57 vH auf 75 000 und bis Ende August auf 71 000 zurückgegangen, verglichen mit 119 000 Ende August 1952. Das reale Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung ist von 1950 bis 1952 um 1 vH gestiegen, nachdem die Zunahme in den Jahren 1948 und 1949 zusammen 18 vH erreicht hatte. Von 1950 bis 1952 ist der Güterverbrauch um 2 vH gesunken, obwohl die Bevölkerung um 4 vH zugenommen hat. Im ersten Halbjahr 1953 lag der Index der konsumierten Güter um 2 vH über dem Durchschnitt der Vergleichszeit 1952 und um 4 vH unter dem Durchschnitt des 2. Halbjahres 1952. Die im Rahmen des staatlichen Lohn dirigismus und auf Grund der starken Progression der Einkommensteuer sowie der grosszügigen Sozialgesetzgebung bestehende Tendenz zur Nivellierung der Einkommen bewirkt, dass der Anreiz, mehr zu verdienen, um dadurch mehr konsumieren zu können, gering ist. Das Ausfuhrvolumen hat sich von 1950 bis 1952 um mehr als 25 vH erhöht, 1952 betrug die Zunahme ungefähr 6 vH. Wertmässig nahm die Ausfuhr von 1950 bis 1952 um 51 vH zu, während im ersten Halbjahr im Vergleich zum ersten Halbjahr 1952 ein Rückgang um mehr als 7 vH eintrat, der auf die Preissenkung für Ausfuhr Güter zurückzuführen ist; die Ausfuhr Güter hatten von 1950 bis 1952 eine Preiserhöhung um 19 vH erfahren. Ab 1.1.1954 werden die Löhne um 5 vH erhöht, wodurch sich die Differenz zwischen einheimischen und westeuropäischen Löhnen etwas vermindert; normale Konkurrenzverhältnisse mit dem Ausland liessen sich aber durch die Freigabe der Lohnbildung und grössere Differenzierung der Einkommen schaffen. Die Lohnerhöhung, mit der die Erhöhung der Altmieten und die im Frühjahr 1951 erlittene Reallohneinbusse kompensiert werden soll, dürfte zusammen mit der angekündigten Einkommensteuersenkung zu einer Kaufkraftvergrösserung beitragen, wodurch die Besserung der Wirtschaftslage ihre Krönung in einer tatsächlichen Erhöhung des Volkswohlstandes finden könnte.

(NZZ 9.10.1953 Nr.277)

Ab 15.10. unterliegen u.a. folgende Güter aus der Dollarzone bei der Einfuhr keinen mengenmässigen Beschränkungen mehr: Mais, Roh tabak, Rohasbest, Zink erz, gewisse amerikanische Hölzer,

noch:

Nieder-
lande

Rohbaumwolle, gebleichte Linters, verschiedene Chemikalien und Insektenbekämpfungsmittel, ferner gewisse Maschinen und Präzisionsinstrumente. Für Rohstoffe, Halbfabrikate und Produktionsmittel, die nicht in der Liberalisierungsliste aufgeführt sind, sollen Einfuhrbewilligungen für grössere Mengen abgegeben werden.

(NZZ 13.10.1953 Nr.281)

Ägypten

In den ersten 7 Monaten beliefen sich die Importe auf 94,4 Mill. gegen 128,7 Mill. in der Vergleichszeit 1952 und die Exporte auf 84,5 Mill. gegen 77,6 Mill. £E. Somit hat sich der Passivsaldo von 51,6 Mill. auf 9,9 Mill. £E vermindert. Diese Zahlen enthalten nicht alle Importe (gewisse Regierungsimporte werden nicht registriert), doch ist die Besserung unverkennbar. Die Devisenbestände der Banken sind seit Ende 1952 bis Mitte Juni von 272,3 Mill. auf 274,9 Mill. £E gestiegen. Dabei sind die Dollarbestände um etwa 3 Mill.£E gefallen und die freien Sterlingreserven um 14,5 Mill. gestiegen, von denen nur 9,75 Mill. £E von dem blockierten Nr.-2-Konto überwiesen worden sind.

(NZZ 9.10.1953 Nr. 277)

Nach der letzten Schätzung wird die Baumwollernte nur 5,927 Mill. Cantars betragen. Die vorjährige Ernte erbrachte 9,713 Mill. Cantars.

(St 10.10. 1953 Nr. 3944)

Weltwarenmärkte

An der Chicagoer Getreidebörse verloren Weizen 2 3/8 cts., Mais 1 1/2 cts. und Roggen 1 ct. je bu. Nur Hafer konnte seinen Preisstand um 1 ct je bu bessern. Der Marktverlauf unterlag verschiedenen Tendenzschwankungen. Infolge der Bekanntgabe höherer Ausfuhrunterstützung für IWA-Weizen verstärkte sich das Kaufinteresse für Weizen vorübergehend. Gelegentlich auftretende Erholungstendenzen wurden aber immer wieder durch Sicherungsverkäufe unterbrochen.

Die Preise für essbare Öle an den noramerikanischen Märkten haben sich etwas gefestigt. Eine Ausnahme machten die Erdnussölpreise, die von ihrem bisherigen Stand abrückelten. Schmalz und Talg waren nach dem letzten Rückgang gebessert. Für philippinisches Kopra und Kokosnussöl lautete die Tendenz fester.

An der New Yorker Kaffeebörse waren Abstriche von 0,84 ct. je lb in den ersten Sichten und von 0,35 bis 0,40 ct. in den beiden nächsten Sichten zu verzeichnen. Nach anfänglich ruhigem Marktverlauf kam es zu einem ziemlich scharfen Rückgang. Erhebliche Verkäufe für brasilianische Rechnung in der ersten Sicht wurden darauf zurückgeführt, dass im Bezug auf die Verrechnung des Ausfuhrerlöses von Kaffee in Brasilien eine Änderung eintreten soll. - Die Tendenz an der New Yorker Kakaobörse war uneinheitlich, die Gesamtrendenz am Londoner Verschiffungsmarkt war etwas schwächer.

Am Londoner Wollterminmarkt hat sich das Geschäft nach ruhigem Beginn sichtlich belebt, wobei jedoch das Preisniveau vom Schluss der Vorwoche im grossen und ganzen unverändert blieb. An den

noch: Weltwarenmärkte

australischen Versteigerungsplätzen wurde das reichliche Angebot gut aufgenommen. Beste Merino-Spinner-Qualitäten erzielten Gewinne von 2 - 3 d je lb. In der südafrikanischen Union lagen die Erlöse im Vergleich zur letzten Septemberwoche um etwa $2\frac{1}{2}$ vH höher.- Die Preise an der New Yorker Baumwollbörse sind weiter abgebröckelt. In den drei ersten Sichten traten Verluste zwischen 0,23 und 0,28 ct. je lb. ein, so dass jetzt nicht nur ein absoluter Tiefstand für die neue Saison erreicht, sondern auch das Tief für die Vorsaison von 32,40 cts. je lb. am 12.1.1953 unterschritten wurde. Die erste Sicht liegt damit auch unter dem durchschnittlichen Stützungspreis von 32,70 cts. je lb. für Middling 15/16 inch. Die Veröffentlichung der neuesten Ernteschätzung in Höhe von 15,596 Mill. Ballen (437 000 Ballen mehr als die Septemberschätzung) löste verstärkte Abgaben aus. Kennzeichnend für die Lage am nordamerikanischen Baumwollmarkt ist die Ermächtigung des Landwirtschaftsministers, dass nun auch im Freien lagernde Baumwolle der Ernte 1953 beliehen werden kann.

Die Notierungen für Jute Standardqualität LJA Firsts, die Mitte August mit 96 £ ihren Jahreshöchststand erreicht hatten, sind vorübergehend bis auf 82 £ je lg/t cif europäische Häfen zurückgegangen. Die indischen Notierungen für Firsts fielen von 150 auf 135 Rps je Ballen je 400 lb. fob Kalkutta. In den letzten Tagen haben die pakistanischen Preise bis auf 86 - 87 £ angezogen. Angeblich soll die pakistanische Regierung die Möglichkeit erwägen, den Zoll für Rohjuteexport nach dem Kontinent zu senken, so dass die Marktentwicklung weiter unsicher bleibt.

Mit Verlusten von 1,40 cts. je lb. in New York und von $7/8$ d je lb. in London hatte Kautschuk erneut einen scharfen Rückgang zu verzeichnen. Zum Wochenschluss entwickelte sich ausgehend von Singapur eine etwas stetigere Tendenz.

Die Geschäftstätigkeit am New Yorker Metallmarkt unterschied sich wenig von der der Vorwoche. Die Preisstruktur für Kupfer schwächte sich leicht ab, der Weltexportpreis stellte sich im Wochendurchschnitt auf 28,088 cts. je lb., gegenüber 28,196 cts. je lb. in der Vorwoche.- An der Londoner Metallbörse gaben Zinn um 10 £ auf $602\frac{1}{2}$ £ und Blei um rd. $1\frac{3}{4}$ £ auf 907,8 je lg/t nach. Kupfer lag mit 237 £ gegenüber $237\frac{1}{2}$ £ kaum verändert. Lebhaftere Nachfrage löste bei Zink nach der wochenlangen Schwächeneigung eine zuversichtlichere Grundstimmung mit einem Gewinn von etwa $2\frac{1}{2}$ £ aus.

(DZuWZ 14.10.1953 Nr. 82)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.